

# Download

Norbert Berens, Marguerite Koob

## Mamma mia!

Unterrichtseinheit mit  
Kopiervorlagen

VORSCHAU

Downloadauszug  
aus dem Originaltitel:

 **netzwerk  
lernen** Auer



zur Vollversion

# Mamma mia!

Unterrichtseinheit mit  
Kopiervorlagen

VORSCHAU

Dieser Download ist ein Auszug aus dem Originaltitel

**Mit Konflikten umgehen**

Komplett ausgearbeitete Unterrichtseinheiten mit Kopiervorlagen 3./4. Klasse

Über diesen Link gelangen Sie zur entsprechenden Produktseite im Web.

<http://www.auer-verlag.de/go/dl6830>

# Unterrichtseinheit 3: Mamma mia!

## ■ Unterrichtsplanung und -vorbereitung

### Unterrichtsziel:

Zwischenmenschliche Konflikte gibt es auf allen Ebenen. Für Schüler der Grundschule ist es besonders interessant, sich mit einer Konfliktsituation zwischen einem Kind und einem Elternteil auseinanderzusetzen. Die Unterrichtseinheit „Mamma mia!“ greift deshalb dieses Thema auf.

### Zeitraumen:

2 Unterrichtsstunden

### Hilfsmittel:

#### Vorbereitete Kopiervorlagen:

- Lesetext: Mamma mia!
- Arbeitsblatt AB 1: Zum Nachdenken
- Arbeitsblatt AB 2: Sein Gesicht nicht verlieren
- Arbeitsblatt AB 3: Meinungsverschiedenheiten mit Erwachsenen
- Arbeitsblatt AB 4: So fühle ich mich bei Meinungsverschiedenheiten mit Erwachsenen

#### Weiteres Material:

–

## ■ Erste Unterrichtsstunde

### Einstieg:

Die Kinder setzen sich in einen Kreis. Der Lehrer liest den Text „Mamma mia!“ vor.

### Verlauf:

Nachdem der Text auf das Verständnis geprüft und das durch die Mutter ausgesprochene Verbot klar hervorgehoben wurde, werden die drei möglichen Reaktionen des Jungen herausgestellt und in einem kurzen Rollenspiel inszeniert.

Dabei wird jede der drei Reaktionen von einem anderen Kind wiedergegeben.

Die Kinder denken anschließend darüber nach,

- warum Mario keine der drei möglichen Taktiken wählte und
- wie sie selbst an Marios Stelle reagiert hätten.

Dann leitet der Lehrer das Unterrichtsgespräch auf folgende Punkte:

- Wie hat Mario sich wohl bei der Meinungsverschiedenheit mit seiner Mutter gefühlt?
- Wie wäre den Kindern in einer ähnlichen Situation zumute gewesen?

AB 1 dient der individuellen Arbeit.

Anschließend werden gemeinsam Antworten zum folgenden Teil der Geschichte „Mamma mia!“ gesucht:

- Warum legte Mario sich auf sein Bett?
- Was fiel ihm auf?
- Warum mochte Mario die vom Hund hinterlassenen Spuren tagsüber nicht?
- Was wollte Mario nun?
- Warum hatte Mario Angst vor der Reaktion seiner Mutter?
- Was bedeutet der Ausruf „Mamma mia“?
- Welche Parallele sah Mario während des langsamen Umdrehens der Mutter?
- Wie reagierte die Mutter auf Marios Verlangen, sein Bett neu zu beziehen?
- Hatte Mario diese Reaktion erwartet?
- Warum gab sich Mario auf die Antwort der Mutter hin Mühe, ruhig und bestimmt zu sprechen?
- Was bedeutet der Ausdruck „sein Gesicht verlieren“?
- Warum war es für Mario von großer Bedeutung, sein Gesicht nicht zu verlieren?
- Wie hätten die Kinder in einer ähnlichen Situation reagiert?

AB 2 dient abschließend der individuellen Arbeit.

## ■ Zweite Unterrichtsstunde

### Einstieg:

Der Lehrer bringt den Lesetext „Mamma mia!“ noch einmal in Erinnerung:

Mit wem hat Mario eine Auseinandersetzung? Wie erlebt Mario seine Mutter im Text? (gleichgestellt, überlegen, bedrohlich, ...?)

### Verlauf:

Der Lehrer leitet das Unterrichtsgespräch nun auf das persönliche Erleben der Kinder über:

- Haben sie öfters Differenzen mit Erwachsenen?
- Wie erleben sie diese Auseinandersetzungen? Wie reagieren sie auf Verbote, Mahnungen, immer wiederkehrende Aufforderungen, ...?

AB 3 dient der individuellen Arbeit.

Nun lenkt der Lehrer das Gespräch auf die Gefühle der Kinder während einer Auseinandersetzung mit Erwachsenen:

- Wie erleben sie die Erwachsenen während einem Wortgefecht?
- Wie fühlen sie sich bei einem Konflikt mit Erwachsenen?
- Worin besteht der Unterschied zwischen einer Meinungsverschiedenheit zwischen einem Kind und einem Erwachsenen und einer Meinungsverschiedenheit zwischen zwei Kindern?
- Besteht für die Erwachsenen auch ein Unterschied im Verhalten gegenüber einem Kind (bezüglich des Verhaltens gegenüber einem anderen Erwachsenen)?
- Wie sollte sich ein Erwachsener ihnen gegenüber verhalten, falls es zu einer Meinungsverschiedenheit kommt?

AB 4 dient abschließend der individuellen Arbeit.

## Mamma mia!

„Ich wollte, ich wäre in Italien!“

„Und ich wollte, du wärest dort, wo der Pfeffer wächst!“

„Wo wächst der denn?“

Auf diese Frage war die Mutter nicht vorbereitet. Einen Augenblick lang wusste sie nicht, wie sie reagieren sollte. Sollte sie lachen? Sollte sie gar nicht reagieren, die Frage überhören? Sollte sie nachdenken und nach einer Antwort suchen? Sie reagierte so, wie viele Menschen es tun, wenn sie hilflos sind: Sie wurde wütend.

Der kleine Mario zog es vor, die Flucht aus der Küche zu ergreifen, bevor seine Mutter ihn erwischte.

Er ging in sein Zimmer und schloss hastig die Tür. Warum nur wollte seine Mutter nicht, dass Caesar bei ihm in seinem Bett schlief?

Caesar war ein kleiner lieber Hund mit einem dichten Pelz, in dem Mario seine Nase und sogar fast sein ganzes Gesicht vergraben konnte. Wenn er nachts heimlich zu ihm ins Bett kletterte, konnte Mario ihn streicheln, in die Arme nehmen, sich an ihm wärmen. Außerdem fühlte er sich dann nicht so allein. Caesar war auch ein guter Wachhund und er würde bestimmt aufpassen, dass kein Einbrecher oder gar ein Gespenst in das Zimmer kam.

Wieso eigentlich wusste seine Mutter von ihrem kleinen Geheimnis? Hatte es vielleicht etwas damit zu tun, dass Caesar haarige Spuren unter der Decke hinterließ?

Mario war entschlossen, alles zu tun, damit Caesar weiterhin bei ihm im Bett schlafen konnte. Aber wie sollte er vorgehen?

Er konnte sich aufführen wie ein rücksichtsloses, ungezogenes Kind und einfach nur frech mit seiner Mutter sein. Er würde schreien, Schimpfwörter gebrauchen, weinen, Sachen auf den Boden werfen, eine Tasse oder einen Teller zerbrechen. War das die richtige Lösung?

Er konnte aber auch betteln. „Bitte, bitte, Mama, lass bitte Caesar bei mir schlafen!“, könnte er jammern. Er würde todunglücklich durch das Haus schleichen, manchmal schluchzen, wenn er sicher war, dass seine Mutter ihn hören würde, den Kopf hängen lassen, ohne eine Bewegung auf seinem Stuhl in der Küche sitzen bleiben und so tun, als ob er fast tot wäre, er würde sich das Lachen und sogar das Lächeln verkneifen und wenn er irgendwohin gehen musste, würde er das schleppend und mit gebeugtem Rücken und hängendem Kopf tun. Würde er so sein Ziel erreichen?

Natürlich konnte er auch so tun, als hätte seine Mutter nichts gesagt. Er würde einfach Caesar auch die nächste Nacht mit ins Bett nehmen, sein Gesicht in seinem Pelz verstecken und hoffen, dass seine Mutter nicht ins Zimmer kommen würde.

Aber nein, das ging nicht! Seine Mutter kam jeden Abend in sein Zimmer, um ihn zuzudecken und ihm einen Kuss auf die Wange oder die Stirn zu drücken. Sogar, wenn er Caesar unter der Decke versteckte, würde seine Mutter das merken. Vielleicht würde sie den Hund einfach hinaus scheuchen. Vielleicht war sie aber auch müde von einem Tag voller Arbeit und dann nicht mehr so gut gelaunt. Wahrscheinlich würde sie toben und das konnte schlecht für Mario ausgehen. Das war also nicht der richtige Weg!

Mamma mia! War das schwierig!

Mario warf sich auf sein Bett und dachte weiter nach. Nach einer Weile wurde ihm kalt und er zog die Decke über sich. Normalerweise tat er das nur nachts und dann war es dunkel im Zimmer. Jetzt aber war es hell und Mario sah den kleinen gelben Fleck unter der Bettdecke. Er sah auch überall kleine Haare vom Fell seines Hundes. Er sah auch Abdrücke von Pfoten. Wahrscheinlich waren sie entstanden, wenn Caesar direkt von draußen ins Bett gestürmt war, besonders bei diesem regnerischen Wetter. Mario roch an seinem Bettzeug. Der Geruch des Hundes war nicht zu verkennen. Normalerweise liebte Mario diesen Geruch, aber jetzt war Caesar nicht da. Der Geruch allein war nicht so angenehm.

Mario setzte sich auf. Das Bett musste frisch bezogen werden! Auf jeden Fall! Er würde nicht in diesen schmutzigen Laken schlafen!

Mario ging entschlossenen Schrittes in die Küche. „Du musst mein Bett neu machen! Ich kann nicht in diesem dreckigen Bettzeug schlafen!“

Seine Mutter, die ihm den Rücken zugekehrte, blieb einen Augenblick regungslos stehen. Dann drehte sie sich langsam und bedächtig um. Mario musste an einen Panzer denken, dessen Turm langsam herumschwenkte. Bald würde das Kanonenrohr auf ihn zielen, es würde Feuer speien und ihn, Mario, vernichten.

Mario wollte etwas sagen, aber es kam nur ein unverständliches Stammeln aus seinem Mund. Er riss die Augen groß auf und wartete auf das, was jetzt nicht mehr abzuwenden war. Und dann sah er das feine Lächeln im Gesicht seiner Mutter und er hörte, wie sie sagte: „Ich werde das Bett neu beziehen. Und du versprichst mir, dass Caesar nicht mehr in deinem Bett schläft. Er kann ja neben dir auf dem Boden schlafen. Ich werde ihm eine Decke dorthin legen.“

Mario, der sein Gesicht nicht verlieren wollte, gab sich Mühe, ruhig und bestimmt zu sprechen: „Aber natürlich, genau das wollte ich auch sagen!“



Warum darf der Hund Caesar nicht in Marios Bett schlafen?

---

---

Wie hätte sich Mario benehmen können, um seinen Willen durchzusetzen?

---

---

---

---

---

---

Warum wohl hat er keine der drei Möglichkeiten gewählt?

---

---

Wie hättest du reagiert?

---

---

Wenn du möchtest, darfst du Mario und seinen Hund malen.



Wie fühlte Mario sich während der Meinungsverschiedenheit mit seiner Mutter? Warum war das so?

---

---

Wie hättest du dich in einer ähnlichen Situation gefühlt?

---

---

Was fällt Mario auf, als er auf seinem Bett liegt, um nachzudenken?

---



---

Wie gefallen Mario der Geruch nach Hund, die schmutzigen Laken und die Hundehaare tagsüber?

---



---

Was sollte also geschehen?

---



---

Warum hat Mario Angst vor der Reaktion seiner Mutter?

---



---

Wie reagiert die Mutter auf Marios Anliegen?

---



---

Ist Mario auf diese Reaktion gefasst?

---



---

Warum gibt er sich Mühe, ruhig und bestimmt zu sprechen?

---



---

Was bedeutet der Ausdruck „sein Gesicht verlieren“?

---



---

Warum ist es Mario wichtig, sein Gesicht nicht zu verlieren?

---



---

Wie würdest du in einer ähnlichen Situation reagieren? Erzähle.

---



---



---



---



Kreuze an, was passt. Wenn noch etwas fehlt, kannst du es hinzuschreiben:

Wortwechsel mit Erwachsenen habe ich

- |                                    |                                    |
|------------------------------------|------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> sehr oft. | <input type="checkbox"/> fast nie. |
| <input type="checkbox"/> oft.      | <input type="checkbox"/> nie.      |
| <input type="checkbox"/> manchmal. |                                    |

Ich habe Auseinandersetzungen mit Erwachsenen, weil ich:

- |  |  |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> unbedingt etwas haben möchte. | <input type="checkbox"/> mein Zimmer nie aufräume.       |
| <input type="checkbox"/> nicht zu Bett gehen möchte.   | <input type="checkbox"/> mich ungerecht behandelt fühle. |

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

Wenn ich Meinungsverschiedenheiten mit Erwachsenen habe, dann

- |   |   |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> weine ich.   | <input type="checkbox"/> werde ich frech.           |
| <input type="checkbox"/> schreie ich.   | <input type="checkbox"/> sage ich kein Wort mehr.   |
| <input type="checkbox"/> versuche ich, eine Entschuldigung zu finden.                                       | <input type="checkbox"/> gebe ich ohne Murren nach. |
| <input type="checkbox"/> gebe ich nach, weil ich keine andere Wahl habe.                                    |   |
| <input type="checkbox"/> vertrete ich meinen Standpunkt und will nicht nachgeben.                           |   |
| <input type="checkbox"/> vertrete ich meinen Standpunkt, auch wenn ich nachgeben muss.                      |   |
| <input type="checkbox"/> vertrete ich meinen Standpunkt und wir versuchen gemeinsam, eine Lösung zu finden. |   |

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

Hier sind ein paar Schreiblinien, falls du etwas hinzufügen möchtest.

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

Beschreibe einen Streit mit einem Erwachsenen.

---



---



---



---

Wie hast du dich dabei gefühlt?

---



---

Worin besteht deiner Meinung nach der Unterschied zwischen einer Auseinandersetzung zwischen einem Kind und einem Erwachsenen und einem Streit zwischen zwei Kindern?

---



---

Wie sollte sich ein Erwachsener dir gegenüber benehmen, wenn es zu einer Meinungsverschiedenheit kommt? Was wünschst du dir?

---



---

Hier darfst du dich bei einer Auseinandersetzung mit einem Erwachsenen malen. Versuche auch, die Gefühle darzustellen.

Hier sind noch ein paar Schreiblinien, falls du noch etwas hinzufügen möchtest.

---



---



---



---